

Alex Goodman



2 / 2020

Alex Goodman

"Impressions in Blue and Red"

Alex Goodman (g), Ben Van Gelder, Alex LoRe

(as), Martin Nevin, Rick Rosato (b), Jimmy

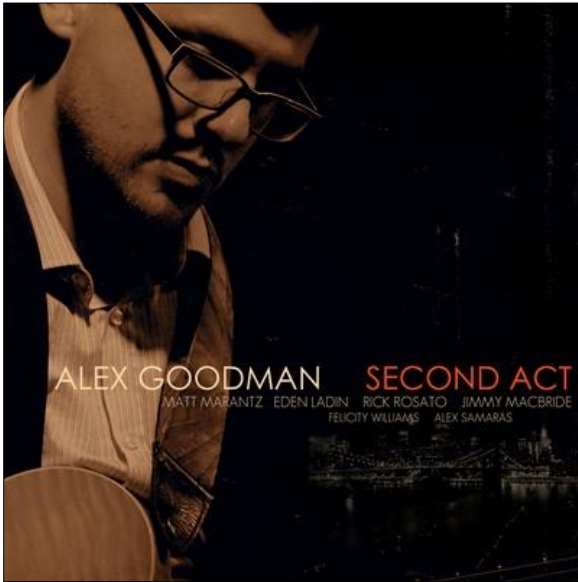
McBride, Mark Ferber (dr)

(CD, LP/ Outside in Music /

alexgoodmanmusic.com)

5 stars

Synästhesie ist die Gabe, verschiedene Sinneseindrücke gekoppelt zu erleben, in Goodmans Fall Klänge und Farben. Der 33-jährige Kanadier widmet das vorliegende Konzept-Doppelalbum den Farben Blau und Rot, und zieht dazu zwei hochkarätige Trios mit jeweils Altsax, Bass und Schlagzeug hinzu. Goodman überzeugt mit 17 erstklassigen Kompositionen, die sich durch eine homogene Klangästhetik, strukturelle Klarheit, singbare Melodiebögen und brillanten Gebrauch von harmonischen Texturen auszeichnen. Die Tracks sind gleichzeitig dynamisch und zurückhaltend – es gibt hier nichts zu beweisen. Für Abwechslung ist denn auch gesorgt, nicht zuletzt dank der diversen Solo Interludes. "No Man's Land" erinnert mit seinen Breaks und Stopps an Rosenwinkels "Synthetics". Unter den Cover-Nummern findet sich Herbie Hancocks "Toys", sowie eine Adaptation einer Barock Sonate. Jede CD endet mit einer gitarristischen Perle, nämlich einer Soloversion eines Jazzstandards. Mit "Impressions in Blue and Red" unterstreicht Goodman ein weiteres Mal deutlich, dass er ein musikalisches Schwergewicht "In the Making" ist. Unbedingt empfehlenswert.



5 / 2017

Alex Goodman

"Second Act"

Alex Goodman (g), Matt Marantz (sax, EWI), Eden Ladin (p, Rhodes), Rick Rosato (b), Jimmy MacBride (dr), Felicity Williams, Alex Samaras (voc)

Lyte Records / lytereconds.com

5 stars

Goodman ist Kanadas neuer Jazz-Gitarren-Star, und seine fünfte CD ist eine erfreuliche Entdeckung - vielleicht gerade weil die Musik des 29-jährigen Gitarristen, der seit 2012 in New York City lebt, so ehrlich und unprätentiös daherkommt. Inspirationen wie Kurt Rosenwinkel oder Mike Moreno sind in Goodmans Improvisationen erkennbar, doch was den bereits mehrfach ausgezeichneten Musiker von der Masse unterscheidet, ist seine Begabung als Komponist: Jede der elf Kompositionen bildet ein vollendetes Gesamtkunstwerk. Auf "The First Break" legt er eine eindringliche Melodie über eine Serie präzise gespielter Breaks. Die Themen werden meist von Gitarre und Marantz' agilem Tenorsax getragen, teils mit Unterstützung von wortlosen Vocals. Die Kompositionen sind harmonisch komplex und spannend, mit starken, singbaren Melodielinien. Unter den Solisten zeichnet sich der israelische Pianist Ladin als gnadenlos swingender und klug vorausdenkender Improvisator aus. Saxofonist Marantz' dunkler, vibratoloser Sound ergänzt Goodmans warme Gitarre ideal. Goodman gehört zu den spannendsten aufstrebenden Musikern, und "Second Act" ohne Zweifel zu den besten Alben dieses Jahres.